

Weiterbildung

„Akademie 6 bis 99“ am Arbeitsplatz Wald

Amsberg, 07.09.2009, Uwe Künkenrenken



Neheim. Spannendes hatte die Vorankündigung versprochen und das Versprechen wurde erfüllt. Schon in seiner Einführung fesselte der Leiter des Forstlichen Bildungszentrums in Neheim, Am alten Holzweg 93, Thilo Wagner, die 65 kleinen und großen Gäste der Veranstaltung.



Die "Akademie 6 bis 99" informierte sich beim Forstlichen Bildungszentrum in Neheim über den Arbeitsplatz Wald.

Eine zukunftsorientierte Waldwirtschaft stehe im Mittelpunkt der Aus- und Fortbildung. „Sie ist eine unserer wichtigsten Aufgaben“, sagte Wagner. Neben der klassischen Ausbildung zum Forstwirt bzw. Forstwirtschaftsmeister bietet das Forstwirtschaftliche Bildungszentrum auch Privatpersonen, Waldbesitzern und Forstunternehmen die Möglichkeit, sich in Seminaren rund um Waldarbeit und Forsttechnik fortzubilden. Die frühere Waldarbeiterschule ist heute Teil des Lehr- und Versuchsforstamtes Amsberger Wald im Landesbetrieb Wald und Holz NRW.

„So etwas soll mein Papa auch kaufen!“

Wagner entführte dann Kinder und Erwachsene aus der Theorie in die Praxis. In drei Gruppen aufgeteilt, wurden verschiedene Arbeitsplätze im Wald aufgesucht. Bei einem beeindruckenden Einsatz mit dem Vollernter, dem so genannten Harvester, durften die Kinder im Gerät mitfahren und erleben, wie das Fahrzeug funktioniert. Entsprechend waren die Kommentare: „Echt cool!“ – „So etwas soll mein Papa auch kaufen.“ – „Das ist mein Berufswunsch!“

„Harvesterkapitän“ Müller, Fahrlehrer für angehende Harvesterführer, demonstrierte die Beweglichkeit und Einsatzmöglichkeiten des Riesen. Ausgestattet mit Computern und Satellitennavigation zur Positionsbestimmung, war der Führerstand ein begehrtes Anschauungsobjekt.

Doch wie kommen die gefällten Bäume aus dem Wald? Das erfuhren die Akademieteilnehmer bei der Demonstration von „Aggi“. Aggi ist ein 15 Jahre altes Rückepferd. Ein erfahrener Kaltblüter, der „echt cool“ auf seinen Einsatz wartete. Zielgenau brachte Aggi die Stämme bodenschonend an den Wegesrand, wo sie von einem Tragschlepper verladen werden können.

Sicherheit geht vor

Wie die Holzerte noch vor ein paar Jahren aussah, zeigten angehende Forstwirte. Zuerst hieß es aber: Einweisung und Schutzhelme auf, auch für die Teilnehmer. Zur Arbeitsschutzbekleidung eines Waldarbeiters gehört folgende Grundausstattung. Ein Schutzhelm inklusive Gehörschutz und Gesichtsschutz. Der Gehörschutz verhütet, wie es seine Bezeichnung schon ausdrückt, langfristig Gehörschäden. Ein Gesichtsschutz schützt vor Sägespänen und zurückschnellenden Zweigen. Neben der Kombination aus Schutzhelm, Gehörschutz und Gesichtsschutz gehört zu der Ausrüstung eines Forstarbeiters eine „durchschnittssichere“ Beinbekleidung, durchschnittsfestes Schuhwerk, sowie Arbeitshandschuhe aus solidem Leder. So ausgestattet ist ein Waldarbeiter entsprechend dem gegenwärtigen Stand der Sicherheitsvorschriften gut gerüstet. Unfälle werden dadurch zwar nicht ausgeschlossen, doch die Verletzungsgefahr bei der Baumfällung deutlich minimiert.

Gemeinsames Lernen kann spannend sein

Jetzt rückte der Mann mit der Motorsäge an. Die Fallrichtung festgelegt, ohne andere Bäume zu beschädigen. Dann schallte es durch den Wald: „Achtung, Baumfällung!“ Noch einmal alle Sicherheitsvorkehrungen beachtet, dann fiel der Baum genau in die vorgesehene Richtung. Diese Art der Holzerte ist noch nötig, wo der Harvester keine Einsatzmöglichkeit hat.

Die „Akademie 6 bis 99“ hat mit ihrer ersten Veranstaltung im neuen Veranstaltungsjahr 2009/10 wieder einmal gezeigt, wie spannend gemeinsames Lernen sein kann.